



Münsterstraße 76 b • 48167 Münster-Wolbeck • 02506/7833

Regenbogen Kindertagesstätte Wolbeck e. V.
Münsterstraße 76 b • 48167 Münster-Wolbeck



Mitglied bei Eltern helfen Eltern e.V.

26.02.2010

Sehr geehrte Frau Pohl,

hiermit bewerben wir uns um die Trägerschaft für die geplante neue Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung in Wolbeck Nord.

Die Regenbogen Kindertagesstätte Wolbeck e.V. ist eine seit 1989 bestehende Elterninitiative. Unsere Einrichtung hielt bis Mitte 2008 40 Plätze für Kinder im Alter von drei bis vierzehn Jahren vor. Die Kinder wurden je nach Alter entweder in der Kitagruppe (20 Kinder 3-6 Jahre) oder der Hortgruppe (20 Kinder ab 6 Jahren) betreut.

Im August 2008 wurde die Hortgruppe in eine Kleinkindgruppe für 10 Kinder im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahren umgewandelt.

Seit nunmehr 21 Jahren sind wir eine feste Institution in der Kinder- und Jugendbetreuung in Münster Wolbeck. Wir arbeiten stadtteilbezogen mit vielen Kooperationspartnern wie der Nikolai Grundschule, der Musikschule und weiteren Institutionen zusammen.

Durch unsere jahrelange Erfahrung sowohl im Elementarbereich als auch in der Schulkindpädagogik sehen wir die neue Kombi Einrichtung als ideale Ergänzung zu unserem bestehenden pädagogischen Angebot für Münster Wolbeck. Durch die räumliche Nähe zu unserer bereits bestehenden Einrichtung sehen wir viel Potential, um im Sinne der familienergänzenden Arbeit ein breites Spektrum flexibler Kindertagesstättenbetreuung anbieten zu können. So können wir den Eltern eine hohe Planungssicherheit und sich kontinuierlich weiterentwickelndes pädagogisches Handeln gewährleisten.

Durch die neu entstehende Einrichtung wird es möglich, Kindern und ihren Eltern eine kontinuierliche Betreuung für den Alterszeitraum von 04 Monaten bis 14 Jahren unter einem Dach zu gewährleisten. Jede Stundenbuchungszeit wird angeboten. Wir als Einrichtung sind durch die so entstehende Personalsituation (ca. 380 Fachkraftstunden und 49,5 Ergänzungskraftstunden, plus Sozialpädagoge und Honorarkräften und dem nicht pädagogischen Personal) in der Lage, sowohl überlange Öffnungszeiten als auch flexible Randzeitenbetreuung zu gewährleisten. Weiterhin könnten wir in einer weiteren Ausbaustufe die Umwandlung der Einrichtung in ein Familienzentrum erwägen. So würden wir unser bestehendes Konzept der situationsorientierten und familienergänzenden Arbeit noch unterstützen und Familien in Wolbeck eine Einrichtung von Eltern für Eltern ermöglichen. Mögliche Kooperationspartner wären dabei sowohl die Kirchengemeinden, Grund- und weiterführenden Schulen, das Jugendzentrum, das Haus des Sportes sowie verschiedene Beratungsstellen, mit denen wir jetzt schon erfolgreich zusammen arbeiten.

Bei der Finanzierung der Kindertagesstätte würde durch eine 96% Förderung und einem 4% Trägeranteil die laufenden Kosten gedeckt werden. Der vorläufig kalkulierte Trägeranteil beläuft sich auf ca. 25 Euro pro Monat / Kopf, wobei der Verein die Höhe des Trägeranteils an die tatsächliche Buchungszeit koppeln würde. Dem würde der obligatorische 1 Euro Vereinsbeitrag zugerechnet.

Die Jugendhilfeeinrichtung berechnet sich mit 90% Förderung und 10% Trägeranteil. Eine genaue Aufstellung des Gesamtfinanzierungsmodells liegt diesem Schreiben bei.

Wir würden uns sehr freuen, die Trägerschaft für die neue Einrichtung übernehmen zu können und glauben, dafür ein solides und gut geeignetes Konzept ausgearbeitet zu haben.

Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen gerne auch telefonisch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Der Vorstand



REGENBOGEN
KITA
REGENBOGEN
KINDERTAGESSTÄTTE
WOLBECK E.V.
MÜNSTERSTRASSE 76 B
48167 MÜNSTER-WOLBECK
TELEFON 02506 - 7833

Stadt Münster
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
z.H. Frau Pohl

48127 Münster



Ausschreibung Trägerschaft Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Wolbeck Nord

Sehr geehrte Damen und Herren,

ergänzend zu unseren verbindlichen Bewerbungen um die Trägerschaft der neuen Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Wolbeck Nord teilen wir Ihnen mit, dass wir eine Kooperation anstreben.

Schule Jugend Kids & Co als erfahrener Träger der offenen Kinder und Jugendarbeit möchte die Trägerschaft des Offenen Treffs für Kinder, die Regenbogen-Kita die der Kindertagesstätte übernehmen.

Beide Träger sind überzeugt, aufgrund einer sehr guten Zusammenarbeit Ressourcen und Synergieeffekte weitestgehend zu nutzen.

Mit freundlichen Grüßen

Regenbogen Kita Wolbeck e.V.
Vorstand

Schule Jugend Kids & Co e.V.
Vorstand

Pädagogisches Konzept



Wir möchten

Stärken stärken



Inhalt

1 Vorwort

2 Umfeld Einrichtung

3 Kurzprofil der Einrichtung

4 Pädagogisches Rollenverständnis

4.1 Die Rolle der Erzieherin

4.2 Menschenbild, Bild vom Menschen

4.3 Pädagogischer Wertekonsens des Teams

5 Gruppenorientierte Ansätze

5.1 Die Kindertagestättengruppe

5.1.1 Unser pädagogischer Ansatz in der Kindergruppe

5.1.2 Die Bedeutung der Erziehung in der Kita/insbesondere des Spiels

5.1.3 Die Vorschulerziehung

5.1.4 Spracherziehung

5.1.5 Gesundheitserziehung

5.1.6 Musikalische Früherziehung

5.1.7 Medienerziehung

5.1.8 Umwelterziehung

5.2 Der Kinder- und Jugendhilfebereich

5.2.1 Offener Treff

5.2.2 Kinder- und Jugendberatung

5.2.3 Allgemeine Hausaufgabenbetreuung

5.2.4 Sozialerziehung

5.2.5 Bedeutung des Spiels

5.2.6 Kreativitätserziehung

5.2.7 Kinderkultur

5.2.8 Lern und Erfahrungsmöglichkeiten

5.2.8.1 Abenteuerspielplatz

5.2.9 Projektarbeit

5.2.10 Ferienprogramm

5.2.11 Sozialraumorientierte Flexible Hilfen

6 Die Rolle der Eltern

6.1 Ziele der Elternarbeit, Verpflichtungen gegenüber den Kindern

6.2 Formen der Elternarbeit

6.3 Elterngespräche

6.4 Elternabende und Mitgliederversammlungen

7 Die Rolle des Vorstands

8 Die Rolle des Trägers, Rechte und Pflichten

8.1 Ziele und Vorgaben des Trägers

8.2 Informationsaustausch

9 Öffnung nach außen

1 Vorwort

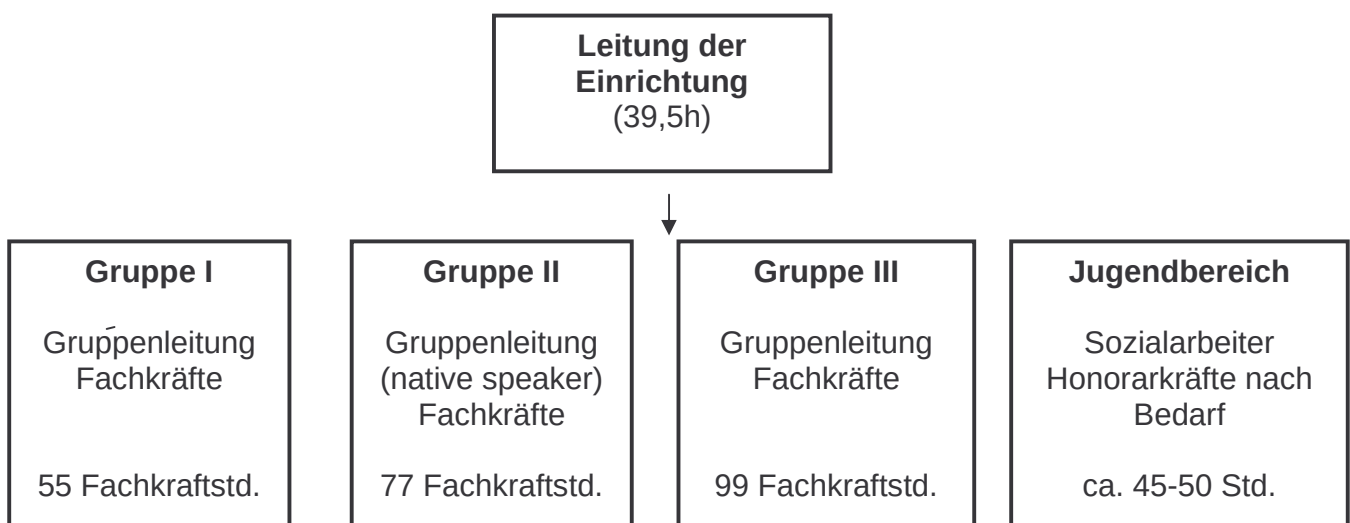
Mit dieser Konzeption stellen wir unsere pädagogische Arbeit dar. Wir machen deutlich, dass unser Handeln nicht zufällig zustande kommt, sondern dass wir eine klare Zielsetzung in der Arbeit mit Kindern haben. Unsere Konzeption dient als Fundament, um angemessen auf die ständigen Veränderungen unserer Zeit reagieren zu können. Sie ist unsere Antwort auf die pädagogischen Fragen, Lebensentwürfe und Zusammenhänge, die uns im Alltag mit den Kindern und Eltern begegnen. Wir glauben, dass dieses Konzept Antworten auf viele Fragen gibt.

2 Umfeld der Einrichtung

Wolbeck ist ein Stadtteil von Münster und hat trotz seiner Nähe und Anbindung an Münster's Innenstadt einen dorfähnlichen Charakter. Die neue Kindertagesstätte bietet die Möglichkeit zu einer modernen und freundliche Einrichtung; ergänzt durch großzügige Außenanlagen incl. Bauspielplatz, so dass viel Freiraum und eine angenehme Atmosphäre für die Kinder geschaffen werden.

3 Kurzprofil der Einrichtung

- **Historie** - Die Elterninitiative Regenbogen Kita Wolbeck e. V. wurde 1988 von Eltern aus Wolbeck gegründet. Sitz des Vereins ist die Münsterstrasse 76B - am Rande Wolbeck mit der bereits bestehenden Kindertagesstätte „Regenbogen – Kindertagesstätte e.V.“.
- **Gruppenstruktur** - Die Kindertagesstätte bietet Platz für 60 Mädchen und Jungen im Alter von 2 bis 6 Jahren. Die Kinder werden in drei Gruppen der Gruppentypen I-III (25h / 35h / 45h pro Woche) betreut.
Im angegliederten Jugendhilfebereich (Hort) können bis zu 15 Kindern im Alter von 6-14 Jahren schulbegleitend betreut werden.
- **Personaleinsatz**



- **Räumliche Situation**

Die räumliche Situation ist durch die öffentliche Beschlussvorlage V/0565/2009 vom 19.08.2009 vorgegeben.

- **Trägerschaft und Organisation**

Dachverband der Elterninitiative ist der Verein „Eltern helfen Eltern“, er übernimmt eine beratende Funktion bei pädagogischen, konzeptionellen und verwaltungstechnischen Fragen. Die Einrichtung wird von der Stadt Münster und dem Land NRW gefördert und finanziell unterstützt. Die Förderung beläuft sich im auf 96% für die Kindertagesstätte, der Eigenanteil der Eltern auf 4%. Im Jugendhilfebereich stellt der Träger einen Eigenanteil von 10%.

Die Elterninitiative setzt auf die aktive Mitarbeit der Eltern in der Einrichtung, im Jahr werden zehn Stunden Elternarbeit pro Familie geleistet. Es finden vier Elternabende (gruppenintern) und vier Mitgliederversammlungen für die gesamte Elternschaft – welche alle Mitglieder sind - im Jahr statt.

Der Vorstand setzt sich aus fünf gleichberechtigten Mitgliedern zusammen, die von der Mitgliederversammlung gewählt werden und für die wirtschaftliche, personelle und organisatorische Geschäftsführung zuständig sind.

Geplante Öffnungszeiten der Einrichtung

Montag bis Donnerstag	7:30 Uhr bis 18:00 Uhr
Freitags	7:30 Uhr bis 17:00 Uhr

4 Pädagogisches Rollenverständnis

Die Elterninitiative der Regenbogen-Kita Wolbeck e.V. bewirbt sich um die Trägerschaft der Einrichtung. Die Einrichtung wird gemäß § 45 SGB VIII (KJHG) betrieben und gefördert. Unser gemeinsamer pädagogischer Ansatz unterteilt sich in drei Bereiche:

4.1 Die Rolle der pädagogischen Mitarbeiter

Als Erzieher/innen nehmen wir die Rolle eines verlässlichen, vertrauensvollen und unterstützenden Partners der Kinder ein.

Unsere Aufgabe ist es, für einen geregelten Tagesablauf zu sorgen, der den unterschiedlichen körperlichen und sozialen Entwicklungsbedürfnissen der Kinder – unter Berücksichtigung der jeweiligen Altersstufe – entspricht. Dazu schaffen wir entsprechende Bedingungen und Erfahrungsräume.

Unsere Aufmerksamkeit ist gerichtet auf Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder. Als Erzieher/innen nehmen wir in der Kita eine Vorbildfunktion ein und entwickeln ein Miteinander, das von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist.

Aufgrund eines geregelten Tagesablaufs bieten wir den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Wir motivieren die Kinder, ihre Wünsche sowie ihre Einfälle und Ideen zu äußern. So nehmen sie aktiv am Zusammenleben in der Kita teil. Wir unterstützen die Kinder in Konfliktsituationen, hier können sie lernen, sich zu artikulieren und gemeinsam Kompromisse zu schließen. Wir regen die Kinder zum gegenseitigen Helfen, zum Vorzeigen, Vormachen und Nachahmen an. Sie lernen Hilfe zu suchen und anzunehmen.

Durch gezieltes Beobachten finden wir heraus, welche Fragen und Probleme die Kinder beschäftigen. Auf der Suche nach Antworten ermutigen wir sie Fragen zu stellen und sich mit ihnen auseinander zu setzen. Wir erschließen mit den Kindern immer wieder neue Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten sowohl innerhalb als auch außerhalb der Einrichtung.

Auch Spaß und Freude an körperlicher Bewegung werden unterstützt; ebenso wie motorische Fertigkeiten. Die Kinder haben die Möglichkeit, Naturmaterialien und vielfältiges Spielzeug zu nutzen.

4.2 Menschenbild, Bild vom Menschen

„Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung“ (Jean Piaget)

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen es in seiner Einzigartigkeit, mit all seinen Gefühlen wie Freude, Angst, Wut, Trauer, seinen Bedürfnissen, seinen Träumen, seiner Lebendigkeit, seiner Neugierde und allem, was sein Wesen ausmacht. Die Akzeptanz jedes einzelnen mit seinen Stärken und Schwächen bestimmt das Leben und Lernen in der Kita. Für dieses gemeinsame Leben sind Platz, Raum und Zeit wichtige Faktoren. Daneben benötigen Kinder Raum, Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen, Freundschaften zu schließen, sich zu streiten, Geheimnisse miteinander zu haben, sich zu bewegen, sich in Ruhe zurückzuziehen und natürlich um zu spielen. Für diese Aktivitäten benötigen Kinder ausreichend Zeit. Im Bezug auf die eigenen Bedürfnisse, Rechte und Pflichten des

Kindes gibt es besprochene Regeln und Grenzen.

Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit. Es hat das Recht auszuprobieren, zu experimentieren, neugierig zu sein, Fragen zu stellen, Fehler zu machen, wütend und traurig sowie fröhlich, nachdenklich oder ängstlich zu sein. Darüber hinaus ist es wichtig, das Lebensumfeld des Kindes mit einzubeziehen, die Familie, in der das Kind aufwächst, aber auch das weitere Umfeld. Die Kinder sollen sich bei uns wohl und geborgen fühlen, soziale Kontakte knüpfen und pflegen.

Abschließend lassen sich folgende Punkte für unsere pädagogische Arbeit zusammenfassen:

- das Kind wird anerkannt als aktiver Mitgestalter von Entwicklung und Bildung
- das wesentliche Potential für die kindliche Entwicklung steckt im Kind selbst
- es ist ein vollwertiges menschliches Wesen mit eigener Identität
- das Kind ist ein Entdecker und Forscher - in ihm steckt viel verborgene schöpferische Kreativität
- Bewegung und Tätigkeit sind der Motor seiner Entwicklung

4.3 Pädagogischer Wertekonsens des Teams

„Das ist uns wichtig“

Wertschätzung

- Stärken und nicht Schwächen hervorheben
- Gefühle und Gedanken anderer akzeptieren können
- andere so zu behandeln wie man selber behandelt werden möchte
- unsoziales Verhalten sachlich beurteilen und nicht verurteilen
- Verantwortung für eigene Affekthandlungen übernehmen
- fremde Affekthandlungen nicht persönlich nehmen
- positiver sprachlicher Umgang

Soziale Wahrnehmung

- Kontakte knüpfen können
- Störungen wahrnehmen und darauf reagieren können
- eigene und fremde Gefühle wahrnehmen und akzeptieren
- die Wirkung des eigenen Verhaltens auf andere wahrnehmen

Ich-Bewusstsein & Selbstständigkeit

- Erfahrung und Einsatz des eigenen Körpers
- eigene Wünsche und Gefühle wahrnehmen und benennen
- Grenzen erkennen
- Bewusstsein über die soziale Position in der Gruppe
- Regeln akzeptieren und ungerechtfertigte in Frage stellen
- sich angemessen gegen Unterdrückung wehren
- Misserfolge ertragen und daraus lernen können

Konfliktbewältigung

- gewaltloser Umgang
- gegenseitiges Zuhören
- Konflikte wahrnehmen und darüber berichten
- sich in andere hineinversetzen
- Konfliktlösungen finden, vorschlagen und zwischen mehreren Lösungen entscheiden
- sich mit Schwächeren solidarisieren
- manche Konflikte als nicht lösbar akzeptieren

Hilfsbereitschaft

- selbst Hilfe annehmen können
- sich nicht aufdrängen
- Schwächen anderer nicht ausnutzen

5 Gruppenorientierte Ansätze

5.1 Die Kindergruppen

Die frühpädagogische Betreuung in unserer Einrichtung soll die in der Familie begonnene Erziehung unterstützen und ergänzen. Eine wichtige Voraussetzung ist der regelmäßige Erfahrungsaustausch mit den Eltern. Er bietet die Chance einer Übereinstimmung des Erziehungsstils. Darin sehen wir eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung einer selbstbestimmten, schöpferischen und eigenverantwortlichen Persönlichkeit des Kindes.

5.1.1 Unser pädagogischer Ansatz in der Kindergruppe

Die Grundrichtung unserer pädagogischen Planung und Zielsetzung ist die Lebensweltorientierte Pädagogik, ein ganzheitlicher Ansatz in großer Nähe zum Situationsorientierten Ansatz.

Dabei stellen wir die Kinder und ihre unmittelbare tägliche Erlebnis-, Lern- und Lebenswelt in den Mittelpunkt unserer Betrachtung, so dass dem einzelnen Kind eine allgemeine und umfassende Entwicklung ermöglicht wird. Ein wichtiger Grundsatz ist es, ein Zusammenleben zu ermöglichen, das eine gegenseitige Akzeptanz und Achtung vor der jeweiligen Eigenart, Stärke, Schwäche und dem Temperament zulässt.

Klare und konsequente Regeln, welche für alle Kinder einsehbar sind, ermöglichen den Kindern ein breites Handlungsspektrum und viele Freiräume. In diesem Zusammenhang spielt das gegenseitige Vertrauen eine große Rolle. Den Wert und die daraus resultierenden Möglichkeiten eines unbeschwerten und vertrauensvollen Umgangs miteinander im Alltag zu vermitteln ist eines der wesentlichen Ziele des methodischen Vorgehens unserer pädagogischen Arbeit.

Die Erzieher als aktive Beobachter und positives Vorbild der Gruppe setzen zudem Lob und positive Verstärkung zur Förderung von Selbstsicherheit, Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen bewusst und gezielt ein.

In unserer pädagogischen Arbeit sehen wir die Möglichkeit und Notwendigkeit, flexibel auf die Bedürfnisse und Interessen des Kindes bzw. der Gruppe einzugehen d. h.:

- aktuelle Ereignisse spontan aufzugreifen und zu verarbeiten
- individuell den unterschiedlichen Entwicklungsstand des Kindes bezüglich seiner erlebnis-, gedanken- und handlungsbezogenen Erfahrungen zu berücksichtigen
- den bereits vorhandenen Erfahrungsbereich des Kindes zu erweitern
- dem einzelnen Kind einerseits Anregungen anzubieten, ihm andererseits den Freiraum zu gewähren, seine Absichten im Rahmen seiner Fähigkeiten und Interessen zu verwirklichen
- Defizite (Verhaltens-, Entwicklungsstörungen) durch entsprechende gezielte Förderung zu kompensieren
- Sozialverhalten in der Gruppe zu fördern
- sowie den Kindern altersgerechte Hilfen zur Verarbeitung und Lösung von Konflikten zu geben

5.1.2 Bedeutung der Erziehung in der Kita (insbesondere des Spiels)

Die Grundlage für unser pädagogisches Handeln ist die Orientierung am Erziehungs- und Bildungsauftrag der Kindertagesstätte. Dabei sollen Erziehungs-, Bildungs-, Betreuungs- und Versorgungsauftrag in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen; so dass eine ganzheitliche und umfassende Förderung des einzelnen Kindes in der Gruppe gewährleistet wird.

Die (früh-)pädagogische Betreuung in unserer Einrichtung unterstützt und ergänzt die in der Familie stattfindende Erziehung.

Als Grundform kindlichen Lernens hat dabei das Spielen eine besondere Bedeutung. Im Spiel erwirbt und verarbeitet das Kind sein Wissen von der Welt, entwickelt Fähigkeiten, Probleme zu lösen, gestaltet soziale Beziehungen und erfindet eigene Phantasiewelten. Die Kinder drücken im Spiel ihre Gedanken, Gefühle, Probleme und Ängste aus. Im Rollenspiel werden interaktiv viele Teilbereiche der kindlichen Persönlichkeit gefördert und unterstützt:

- ein Verständnis sozialer Rollen wird erworben und das Selbstbild entwickelt
- der Erfahrungs- und Handlungsspielraum wird erweitert
- Selbstwertgefühl wird gestärkt
- Ausdauer wird geübt
- Phantasie und Kreativität werden gefördert
- neue Wege für Lösungsmöglichkeiten werden erlebt
- motorische Fähigkeiten werden ausgebaut und verfeinert

Kinder müssen nicht zum Spielen angeregt werden, sie erkunden aus eigenem Antrieb spielerisch ihre Umwelt. Damit sich die im Spiel liegenden Chancen für Lernen und Entwicklung entfalten können bieten wir den Kindern die nötigen Voraussetzungen in unserer Einrichtung:

- speziell abgetrennte Bereiche abseits der Laufwege
- eine Vielfalt an Requisiten für den Innen- und Außenbereich
- angemessene Aufbewahrungsmöglichkeiten für die Rollenspielmaterialien
- der Tagesablauf wird so geplant, dass alle Kinder täglich ausreichend Zeit und Gelegenheit zum Spielen haben

5.1.3 Die Vorschulerziehung

Die Vorschulgruppe hat einen besonderen Stellenwert. Die Förderung der Kinder setzt früh ein, um beste Startchancen für den Schulanfang zu schaffen. Die Vorschulgruppe konzentriert sich dabei verstärkt auf verschiedene Bildungsbereiche wie Motorik, Wahrnehmung, soziale Kompetenzen und elementares Wissen.

Da heißt es zum Beispiel für den Bereich

- **Motorik**
Das Kind greift kleine Gegenstände sicher, schneidet einfache Formen aus. Für den Bereich Wahrnehmung bedeutet dies, dass das Kind Formen und Farben unterscheiden kann, Geräusche seiner Umwelt ortet und erkennt, selbständig Räume in seiner vertrauten Umgebung wieder findet.
- **Kommunikation**
Das Kind geht auf andere zu, hält Regeln ein, geht kleinere Probleme aktiv an, beschäftigt sich für eine Zeit lang alleine.
- **Sprache**
Es erzählt eine kurze Geschichte treffend wieder, wendet grammatikalische Grundregeln richtig an, gliedert Worte in Silben, versteht Symbole im Alltag, z.B.: Verkehrszeichen. Sie werden im letzten Kindergarten-Jahr Zahlen und Buchstaben kennen lernen. Außerdem werden spezielle Mal-, Koch- und Backaktivitäten angeboten. Weiterhin finden speziell für dieses Alter gezielt Ausflüge mit den Vorschulkindern statt, beispielsweise ein Besuch im Landesmuseum mit Führung eines geschulten Museumspädagogen, Besuch auf dem Wochenmarkt in Münster usw..

5.1.4 Spracherziehung

„Guten Morgen...“so fängt ein Kindergarten tag in unserer Einrichtung an. Damit ist der Grundstein der Kommunikation für die Spracherziehung schon gelegt. Doch für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren bedarf es mehr Förderung als die schnelle Kommunikation von Erwachsenen. Es ist wichtig, dass Kinder das, was sie sagen auch verstehen; und dass sie, was sie verstehen, auch sagen können. Eine kindgerechte Art der Kommunikation ist das aktive Zuhören. Der Erwachsene hört dem Kind zu, meldet völlig wertfrei zurück was er verstanden hat und stellt gezielte Fragen bei Unklarheiten. Auch das Vorlesen von Büchern, dient der Spracherziehung.

Kindern Texte vorlesen und sie weiter- oder nacherzählen lassen ist förderlich für den Ausbau des Wortschatzes und der richtigen Aussprache. Kinder lernen sehr gut durch

eigene Handlungen und dem das Singen von Liedern. Hier werden Tätigkeiten benannt und sind gut zu merken, da Lieder oft wiederholt werden. Es ist wichtig, dass die Kinder auch untereinander kommunizieren. Dazu gibt es die Rollenspielphase, aber auch die Kinderkonferenz, die einmal wöchentlich stattfindet. An dieser Konferenz sind alle Kinder beteiligt. Dort haben sie die Möglichkeit, sich zu einem aus ihrer Sicht wichtigen Thema der Gruppe mitzuteilen. Für eine auch altersgerechte Förderung findet für jedes Kind ein altershomogenes Gruppenangebot statt. In dieser Gruppe haben die Erzieher die Möglichkeit die altersentsprechenden Fähigkeiten zu überprüfen und sie gezielt zu fördern.

Durch die Besetzung der Gruppenleitung in der Gruppe II (35h) durch einen englischen native Speaker wird diese Gruppe nach einem bilingualen Konzept ausgerichtet.

5.1.5 Gesundheitserziehung

Die Gesundheitserziehung ist eingebettet in die allgemeine Erziehung des Kindes, gesetzliche Vorgaben werden umgesetzt.

Positive Werte wie Selbstverwirklichung, Selbstwertgefühl, Lebensfreude und Leistungsfähigkeit sind oberstes Leitziel. Dazu gehört auch, für eine möglichst störungsfreie Entwicklung der Persönlichkeit Sorge zu tragen.

Schwerpunkte der Gesundheitserziehung in unserer Einrichtung sind:

- Unfallverhütung
- körperliche Aktivität im Spiel
- Vermittlung eines Körper- und Organbewusstseins
- Zahngesundheitserziehung
- hygienische Fertigkeiten und Gewohnheiten
- gesunde Ernährung, Ernährungsverhalten
- Umwelterziehung
- Vermittlung positiver Werte wie Lebensfreude, Selbstverwirklichung, Leistungsfähigkeit
- Austausch mit den Eltern

Diese Schwerpunkte werden in Spielen, Projekten und im alltäglichen Umgang miteinander umgesetzt.

5.1.6 Musikalische Früherziehung

Es gilt als erwiesen, dass Musik den Menschen beeinflusst. Für Kinder ist es ein wichtiges Medium, sich auszudrücken und anderen mitzuteilen. Durch Lieder wird die Umwelt kreativ und spielerisch auf der Gefühlsebene vermittelt. So bieten alle Spiele, in denen Musik, Sprache und Bewegung vereint sind, dem Kind eine ausgezeichnete und ganzheitliche Förderung der Sinneswahrnehmung und der Gesamtpersönlichkeit. Immer wieder können wir bei Aktivitäten beobachten, wie unterschiedlich Kinder auf dieselbe Musik reagieren, z. B. wenn sie in einer Kleingruppe bei gemütlicher Atmosphäre zu klassischer Musik malen oder sich einfach frei dazu bewegen. Geplant sind regelmäßige Projekte wie das Basteln von Instrumenten oder Klanggeschichten aufnehmen. Den Kindern stehen verschiedene Rhythmusinstrumente zur Verfügung. Darüber hinaus wird eine Kooperation mit der Musikschule angeregt, um eine musikalische Früherziehung in der Einrichtung zu installieren.

5.1.7 Medienerziehung

Die Entwicklung der bunten Welt der Medien scheint in immer schneller werdendem Tempo vorwärts zu gehen. Es gibt viele Medien, die wir heutzutage nutzen können oder müssen.

Um die Kinder auf den richtigen Umgang damit vorzubereiten, nutzen wir altersentsprechende Medien wie z. B. Bücher, Spiele, Kassetten und Dias. Die Kinder sollen im Umgang sicher werden, damit sie sich anschließend mit anderen Medien auseinander setzen.

Es gibt eine Vielzahl an Büchern, die den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung stehen. Für die Kinder ist es das meist genutzte Medium. Als Besonderheit ist ein Kinderkino geplant, dies ist ein mittels Dias gezeigtes Buch, dessen Geschichte beim Anschauen erzählt wird. Für die Kinder ist es sehr schön, in gemütlicher Atmosphäre und mit der gesamten Gruppe ein Buch zu sehen und zuhören. Doch eines der spannendsten Medien für die Kinder ist das Foto oder der Film. Feste, Projekte oder Dinge des Alltags werden fotografiert oder gefilmt und im Kinderkino vorgeführt. Anschließend werden diese Fotos mit den Kindern aufgehängt.

5.1.8 Umwelterziehung

Erhaltung und Schutz der natürlichen Umwelt sind angesichts der zunehmenden Umweltbelastungen der letzten Jahrzehnte ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen. In der heutigen Zeit gewinnt daher auch schon bei den jüngeren Kindern das Thema Umwelterziehung zunehmend an Bedeutung. Zielrichtung unserer diesbezüglichen pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern durch spielerisches Erleben bereits in jungen Jahren ein Bewusstsein für die Natur und damit einhergehend einen verantwortungsvollen Umgang mit deren Ressourcen zu vermitteln.

Da sich die neue Einrichtung in ländlicher Lage befindet und über ein großes Außengelände verfügt, gibt es vielfältige Möglichkeiten, den Kindern die Natur nicht nur theoretisch, sondern auch in spielerischer Form praktisch nahe zu bringen. Aufgrund des großzügig gestalteten Außengeländes haben sie stets die Möglichkeit, sich direkt und intensiv in und mit der Natur zu beschäftigen. So besteht im Rahmen der Freispielphase für die Kinder beispielsweise die Gelegenheit Forscher, zu spielen, indem sie Regenwürmer oder Käfer näher untersuchen und ihnen ein eigenes Terrarium einrichten. Durch den direkten Kontakt mit Pflanzen und Tieren lernen die Kinder die Natur als etwas positives und lebendiges kennen und schätzen. Des Weiteren geplant ist einmal wöchentlich ein Ausflug in den örtlichen Wald. Dort können die Kinder unmittelbar erfahren, wie der Wald sich im Laufe der Jahreszeiten verändert und die einheimische Tier- und Pflanzenwelt näher kennen lernen. Die Kinder haben Gelegenheit den Wald näher zu erkunden (z. Bsp. Blätter sammeln) und zu erleben, welche Spielmöglichkeiten der Wald bietet. Daneben werden regelmäßig gezielt umweltbezogene Einzelprojekte umgesetzt. Hierzu stehen den Kindern neben den praktischen Möglichkeiten entsprechende Bücher zur Verfügung, wie zum Beispiel „B. woher das Brot kommt“ oder „Wer wohnt im Bach“.

5.2 Der Kinder- und Jugendhilfebereich

Leitziele für die Arbeit im Kinder- und Jugendhilfebereich

- **Erlangen von Sozialkompetenz**
- **Emanzipierende Kinder- und Jugendarbeit**
- **Förderung von Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit**
- **Erschließung gesellschaftlicher Lebenswelten im sozialräumlichen Bezug**
- **Vernetzung und Erschließung von Angeboten für Kinder und Jugendliche**

Die Kinder- und Jugendhilfebereich bietet Kindern zwischen dem 6. und 13. Lebensjahr einen geistigen, materiellen und immateriellen Raum, indem sie sich entwickeln können. Die Kinder finden in den Betreuern Partner und Begleiter, die sie durch diese Entwicklungsphase begleiten. Der Alltag soll sich in einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Anleitung, Eigeninitiative, Freispiel und Projekten abspielen. Die Kommunikation der Kinder untereinander, sowie die Kommunikation zwischen Kindern und Erwachsenen ist von großer Bedeutung. Wir möchten mit den Kindern Konflikte, Kompromisse und auch weniger „aufreibende“ Themen, wie die Planung des Projekts, gemeinsam entwickeln.

5.2.1 Offener Treff

Die Konzeption des Offenen Treffs orientiert sich vorrangig an den Bedürfnissen der älteren Kinder, da sie eher ein offenes Angebot nutzen als die jüngeren, welche verstärkt konkrete Ansprechpartner und Angebote benötigen.

Der Offene Treff zunächst eine altersgerechte bistroähnliche Lokalität. Er bietet die Möglichkeit, sich außerhalb von Schule und Familie mit Gleichaltrigen zu treffen und auszutauschen. Wichtig für die Jugendlichen sind hierbei regelmäßige und verlässliche Öffnungszeiten.

Aufgabe der Mitarbeiter ist es, diesen Austausch in einem geschützten Rahmen zu ermöglichen, wobei eine große Bedeutung auf der Freiwilligkeit des Angebots beruht. Das Aufeinandertreffen vieler unterschiedlicher Gruppen, in ethnischer, religiöser, sozialer und auch altersbedingter Hinsicht, erfordert die Anwesenheit einer mit der Situation vertrauten Person und regelmäßig auch ein regelndes Intervenieren.

Gleichzeitig entstehen in diesem Rahmen eine Vertrauensbasis und eine niederschwellige Möglichkeit, bei Problemen Kontakt mit einem pädagogisch geschulten Mitarbeiter aufzunehmen.

Das Funktionieren des Offenen Treffs ist die Grundvoraussetzung für weiterführende Projekte, die auf die individuelle Förderung einzelner Gruppen abzielen.

Regeln für das soziale Zusammenleben in der Gruppe werden mit den Kindern gemeinsam entwickelt und leiten sich aus dem Gruppengeschehen ab. Die Regeln der Gruppe sollen als Hilfestellung und Orientierung verstanden werden. Eine regelmäßige Überprüfung der Gruppenregeln und geeigneter Veränderungen werden im Team und mit den Kindern besprochen.

5.2.2 Kinder- und Jugendberatung

Die Kinder- und Jugendberatung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit richtet sich an Kinder und Jugendliche, die in Problemlagen jeglicher Art nicht weiter wissen.

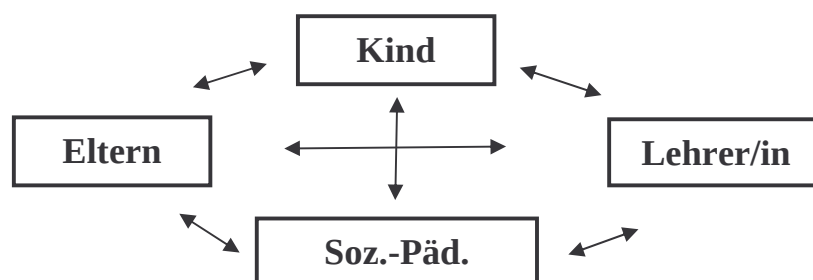
Sie haben die Möglichkeit, sich selbstständig und zunächst ohne Wissen der Eltern an die beratende Fachkraft zu wenden.

Ziel des Angebots ist es, Kindern und Jugendlichen frühzeitig eine niederschwellige Anlaufstelle für akute Probleme zu bieten. Die Beratung selbst hat zum Ziel, das Problem zu erfassen und eine Linderung oder gar Lösung herbeizuführen; sie grenzt sich von therapeutischen Zielsetzungen deutlich ab. Vielmehr soll im Erstgespräch schon geklärt werden, ob es sich um ein vor Ort lösbares Problem handelt oder ob weitere Beratungsstellen im dezentralen Hilfesystem kontaktiert werden müssen. Je nach dem sind dann auch die Erziehungsberechtigten zu informieren, natürlich in Absprache mit dem Kind / Jugendlichen. Oft ist es gerade das gemeinsam herbeigeführte Gespräch mit den Eltern, das „Erste-Hilfe“ bietet.

5.2.3 Allgemeine Hausaufgabenbetreuung

Es ist wichtig, in der Hausaufgabenbetreuung einen ständigen konstruktiven Austausch zwischen Elternhaus, Schule und Einrichtung zu gewährleisten. Der Austausch findet in gemeinsamen Gesprächen zwischen Eltern, Sozialpädagogen und Lehrern statt.

Eine grundlegende Lernhaltung der Kinder entwickelt sich innerhalb eines wechselseitigen Prozesses:



Die Hausaufgabenhilfe findet zu festen Terminen statt: Sie beginnt mit einem kleinen Gesprächskreis, anschließend folgt die kurze mündliche Bearbeitung der Inhalte, die vormittags erlernt wurden (Verfestigung) wiederholtes Besprechen der Aufgabenstellung (Sinnerfassung) und Begleitung bei der Bearbeitung der Hausaufgaben.

Durch Honorarkräfte kann ein zusätzliches Nachhilfe-Angebot bedarfsgerecht installiert werden.

5.2.4. Sozialerziehung

Von gesellschaftlichen Entwicklungen und Veränderungen sind die Kinder tagtäglich betroffen. Verschiedene Familien- und Lebenskonstellationen werfen für die Kinder immer wieder neue Fragen auf. Wir schaffen einen Rahmen für die Kinder, in dem Fragen gestellt und diskutiert werden können.

Themen aus dem Bereich der Politik und der Gesellschaft werden kindgerecht behandelt.

Unter Einbeziehung von Medien, wie z.B. Internet, beschäftigen sich die Pädagogen gemeinsam mit den Kindern zu aktuellen Fragen und Ereignissen. Ziel ist es, Wissen zu vermitteln und die hohe Verantwortung jedes Einzelnen in der Gesellschaft zu verdeutlichen.

Der vernünftige Umgang mit Medien – insbesondere dem Computer und Internet – wird medienpädagogisch aufgegriffen und erarbeitet. Fragen und Interessen werden sinnvoll beantwortet und es wird den Kindern die Möglichkeit zum Ausprobieren unter pädagogischer Anleitung gegeben.

5.2.5 Bedeutung des Spiels

Spiel ist ein Medium, das den Kindern und Jugendlichen dazu dienen soll, sich selbst zu erproben, mehr Sicherheit in ihren eigenen Verhaltensweisen zu gewinnen und Lösungswege kennen zu lernen.

Der Pädagoge gibt fachlich qualifiziert Impulse, die die Kinder bei ihrem Entfaltungsprozess unterstützen und fördern. Wie dies in der Praxis umgesetzt wird, stellt sich in den noch folgenden gruppenspezifischen Ansätzen dar.

5.2.6 Kreativitätserziehung

Kreativität ist einer der wichtigsten Aspekte im Freizeitbereich der Kinder- und Jugendarbeit. Den Kindern stehen Freiräume zur Verfügung, in denen sie sich ausprobieren und besser kennen und begreifen lernen. Sie sollen die Möglichkeit haben,

- sich in realen und phantastischen Welten zu bewegen
- intensiv ins Spiel abzutauchen
- Dinge herzustellen
- in glitzernden, bunten Materialien zu schwelgen
- sich als Schöpfer fühlen können
- die eigenen Ideen als wertvoll erleben
- zur Ruhe kommen im Tun

5.2.7. Kinderkultur

Im Bereich der Kinderkultur können mehrmals im Jahr Theateraufführungen für Kinder angeboten werden. Beispielhaft genannt sei „Janosch“ oder „Pettersen und Findus“. Erfahrene Theaterpädagogen setzen im Rahmen von Projektarbeit diese Vorlagen in altersgerechte und pädagogisch wertvolle Stücke um. So erleben Kinder eine phantasievolle Atmosphäre und lernen auf diese Weise ihre aktuellen Helden nicht nur durch das Medium Fernsehen näher kennen. Eltern können gemeinsam mit ihren Kindern die Veranstaltung besuchen.

5.2.8 Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten

Die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten finden in gezielten Projekten und im freien Spiel statt.

Die Projekte werden von den Pädagogen und Honorarkräften in Absprache mit den Eltern nach Interessen der Kinder angeboten. Im freien Spiel stehen für die Kinder vielfältige Materialien bereit. Bestimmte Gegenstände, wie z.B. Mikroskop, Computer, Werkzeug oder Bastelmaterialien usw. werden in Begleitung eines Pädagogen genutzt, die Einrichtung eines Kreativraums ist geplant.

Ebenfalls haben die Kinder Gelegenheit, im Außengelände die Natur zu erfahren. Ein natürlicher Jahresrhythmus kann beobachtet und miterlebt werden. Der Bauspielplatz bietet Raum, eigene Fähigkeiten zu testen und Grenzen zu erfahren. Dieser zeichnete sich dadurch aus, dass er Holzmaterialien und Werkzeuge bereit stellt, mit denen die Kinder nach ihren Interessen umgehen können.

Neben diesen Holzmaterialien sind noch Abfallprodukte wie Kartons, Metallschrott, und Plastikschrött zu finden. Die Aufgaben der Pädagogen bestehen darin, Material zur Verfügung zu stellen und die Kinder handwerklich anzuleiten, nicht aber darin regelnd in den Spielbetrieb einzugreifen. Die Kinder sollten ihre Konflikte alleine lösen und der Pädagoge nur im Notfall eingreifen, beim Eingriff allerdings nicht Partei ergreifen, sondern mit einem Lösungsansatz hilfreich sein. Der Bauspielplatz sollte von einem Wall umgeben sein, um neben dem Lärmschutz auch für die Kinder eine Situation herzustellen, in der sie sich unbeobachtet fühlten.

Der Bauspielplatz erhebt nicht den Anspruch einer ganzheitlichen Erziehung, sondern sieht sich als ergänzende Maßnahme zu der schon bestehenden Einrichtung.

5.2.8.1 Abenteuer-spielplatz

Kinder und Jugendliche finden heute in ihrer urbanen Umgebung kaum mehr Möglichkeiten ihren Spiel- und Bewegungsdrang auszuleben, ohne auf Reglementierungen von außen zu treffen. Untersuchungen haben den Zusammenhang von körperlicher Aktivität und schulischen Lernleistungen herausgestellt. Aus diesen Gründen ist es unseres Erachtens notwendig ihnen Frei- und Spielräume zur Verfügung zu stellen, um sich dort auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln, ihre Umwelt zu gestalten und dabei eigene Ideen kreativ in die Tat umzusetzen.

Eine gute Möglichkeit ist der geplante Bau- und Abenteuer-spielplatz. Hier kann sich Freizeit- und Sozialarbeit verbinden.

Ein Abenteuer-spielplatz (im folgenden: ASP) bietet die Möglichkeit, Kindern und Jugendlichen einen veränderbaren Freiraum zu schaffen. Die Vorgaben zur Gestaltung des Platzes orientieren sich hauptsächlich an den Interessen der Kinder.

Der ASP soll ein offenes Angebot sein. Dies wird sichtbar an folgenden Aspekten:

1. Die Angebote sind kostenlos. (ausgenommen spezielle Projekte, wie z.B. erlebnispädagogische Touren)
2. Die Kinder und Jugendlichen kommen freiwillig.
3. Auf die Wünsche und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen wird flexibel eingegangen.

Die pädagogische Betreuung umfasst folgende Bereiche:

1. Die Regeln werden mit den Kinder und Jugendlichen zusammen entwickelt und auf dem ASP veröffentlicht. Die pädagogischen Mitarbeiter achten auf die Einhaltung der Regeln.
2. Die Verkehrssicherheit auf dem ASP wird durch die MitarbeiterInnen gewährleistet. Gefahrensituationen werden im üblichen Maß verhindert oder beseitigt.
3. Die BesucherInnen werden beim Bau der möglichen entstehenden Konstruktionen angeleitet.
4. Durch einen regelmäßigen Kontakt zu den pädagogischen Fachkräften können intensive Beziehungen entstehen. Hieraus erschließt sich die Möglichkeit, Kinder und Jugendliche bei ihrer Entwicklung aktiv zu unterstützen.

Die pädagogischen Ziele sind:

- Kinder und Jugendliche können Erfahrungen mit der Natur und ihrer „Umwelt“ sammeln.
- Praktische handwerkliche Fähigkeiten können erworben und entwickelt werden. Insbesondere Kinder und Jugendliche, die eher praktisch veranlagt sind, eröffnet sich ein neues „Lernfeld“.
- Durch das Angebot des ASP wird die Kreativität und die Experimentierfreudigkeit der BesucherInnen gefördert. Neue Anregungen für das tägliche Leben werden durch die pädagogischen Fachkräfte vorgelebt.
- Durch Erfolgserlebnisse bekommen die Kinder und Jugendlichen Selbstbewusstsein und können diese Erfahrung in ihrem alltäglichen Umfeld anwenden.
- Der ASP kann als Treffpunkt genutzt werden und bietet somit einen Rückzugsraum vom „reglementierten“ Umfeld.
- Der ASP ermöglicht soziales Lernen. Folgende Aspekte sind hierbei hervorzuheben:

Die BesucherInnen lernen, wie sie sich angemessen in Gruppen verhalten.

- Sie finden ihren Platz in unterschiedlichen Interessensgruppen.
- Konflikte werden auf dem ASP gewaltfrei gelöst.
- Ein gemeinsames Ziel fordert die Jugendlichen zu einer angemessenen Kommunikation und Auseinandersetzung.
- Bestehenden Grenzen und Regeln einzuhalten, kann spielerisch eingeübt werden.
- Kinder und Jugendliche werden angeregt sich wahrzunehmen, aufeinander zu achten und zu unterstützen.

Kinder und Jugendliche mit sozialen Auffälligkeiten sollen ebenfalls angesprochen werden.

Folgende Angebote können wir den Kindern und Jugendlichen machen:

Der ASP ist ein offenes Angebot unter freiem Himmel. Den BesucherInnen wird innerhalb der Öffnungszeiten die Möglichkeit geboten, den ASP kreativ zu verändern. Den Kindern wird auf dem Platz die Möglichkeit gegeben, abzutauchen, wo sie Ihre „Fantasiewelt“ selbständig erschaffen und konstruieren können.

Dieses Angebot steht ständig zu Verfügung und wird durch die MitarbeiterInnen pädagogisch und handwerklich unterstützt. Die benötigten Materialien werden auf dem Platz bereitgestellt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Projektarbeit. Themen können hierbei sein:

- Konstruktionsspiele
- Lehm- und Fachwerkhütten
- alte Handwerkstechniken z.B. Weben, Filzen

Der ASP kann auch ein Treffpunkt für Kinder und Jugendliche aus der Umgebung sein. Das bedeutet, dass sie hier einen Rückzugsraum haben. Es besteht kein Zwang, den oben genannten Angeboten nachzukommen. Hier bietet sich aber die Möglichkeit für die BetreuerInnen, auf die Lebenssituation der BesucherInnen einzugehen.

Erlebnispädagogische Angebote (zum Beispiel Übernachtungen auf dem Gelände) runden das offene Angebot ab.

Über den intensiven Kontakt, der durch die Betätigung mit den Kindern und Jugendlichen entsteht, können Beziehungen entstehen, die es wiederum ermöglichen in bestimmten Situationen sozialpädagogisch zu intervenieren.

5.2.9 Projektarbeit

Die Projektarbeit wird nach dem situationsorientiertem Ansatz durchgeführt, orientiert an den aktuellen Bedürfnissen, Wünschen und Interessen der Besucher. Der Bauspielplatz bietet zusätzlich Raum und Möglichkeiten beispielsweise zum Entdecken und Bauen mit Naturmaterialien.

Weitere Projekte, sowohl im kognitiven als auch im motorischen Bereich werden altersgemäß dynamisch erarbeitet und ergänzt.

Die Kinder erhalten so den Zugang zu neuen Dimensionen und werden spielerisch an neue Aufgaben herangeführt. So können sie aus einer „Leichtigkeit“ heraus neue Tätigkeiten, Verantwortlichkeiten und Verhaltensmuster kennen lernen.

Durch Weiterbildungen der pädagogischen Mitarbeiter sowie einer Vernetzung mit anderen pädagogischen Institutionen und dem Einkauf projekt-spezifischer Honorarkräfte gewährleisten wir ein breites Spektrum an Anregung und Fachinformation zur Projektarbeit.

5.2.10. Ferienprogramm

Das Ferienprogramm bietet Kindern ein umfangreiches Angebot vom Bastelspass über Wanderungen, Filmnachmittage u.v.m.. Es soll versucht werden, jeden Wochentag der Ferien mit einem Programmpunkt zu belegen.

Es kann ein Programmheft (in den Pfingstferien) erarbeitet werden, so dass die Kinder bis zu den Sommerferien genügend Zeit haben, ihre Favoriten zu wählen.

Im Anschluss an das sechswöchige Programm wird eine Fotoausstellung desselben veranstaltet.

Bei Bedarf:

5.2.11. Sozialraumorientierte Flexible Hilfen

Die Teilnahme an der sozialen Gruppenarbeit soll den Kindern bei der Überwindung von sozialen Entwicklungsschwierigkeiten helfen. Das Elternhaus sowie weitere Institutionen, vorrangig die Schule, werden dabei mit einbezogen.

Wesentliches Kennzeichen dieser Hilfe ist die Kombination der Sozialen Gruppenarbeit (SGA) mit der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) durch einen Leistungserbringer. Diese Hilfsleistung ist bei einigen Kindern und deren Familien

sowohl aus der Sicht der Sozialen Gruppenarbeit wie auch aus der Sicht der Sozialpädagogischen Familienhilfe bedarfsgerechter und effektiver.

6 Die Rolle der Eltern in der Kindertagesstätte

6.1 Ziele der Elternarbeit und die Verpflichtungen den Kindern gegenüber

Die Basis unserer Arbeit ist die ständige Unterstützung der Eltern bei der Erziehung der Kinder. Die Eltern werden als Partner bei der Erziehung der Kinder angesprochen. Die Einrichtung ist für das Elternhaus ergänzend bei der Erziehung und in Erziehungsfragen tätig. Wichtig ist es hierbei, die Lebenswelt der Familie kennen zu lernen und in der Arbeit zu berücksichtigen. Fachliches pädagogisches Wissen bringen wir in die Elternarbeit ein. Dabei respektieren wir die Autonomie der Lebensgestaltung der Eltern. Eine intensive, strukturierte und verpflichtende Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und der Einrichtung ist Voraussetzung.

In unserer Rolle als Verantwortliche für die Kinder haben die Erzieherinnen und die Eltern die Aufgabe, ihre Rolle verantwortungsvoll auszuüben und den Kindern ein Vorbild zu sein.

6.2 Formen der Elternarbeit

Die Eltern sind jederzeit eingeladen, in die Gruppe zu kommen und aktiv an der Gruppenarbeit teilzunehmen. Ein Hospitationsbesuch der Eltern in den Gruppen macht die pädagogische Arbeit transparent und hilft bei Entwicklungsfragen, so dass eine optimale Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes erreicht wird.

Das Einbringen von Ideen zur Gestaltung des Alltags in der Gruppe ist erwünscht und stellt einen hohen Stellenwert für die Kinder dar. Je intensiver die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und der Einrichtung stattfindet, je umfangreicher und tief greifender sind die Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten für die Kinder.

Aktive Beteiligung der Eltern bei Projekten und Vorhaben der Gruppe haben für das Kind eine besonders positive Bedeutung.

6.3 Elterngespräche

In regelmäßigen Abständen - sowie auf Wunsch - finden Elterngespräche statt. In diesen Gesprächen besteht die Möglichkeit, den Entwicklungsstand des Kindes, Wünsche wie auch Probleme von Kindern, Eltern und Erzieherinnen zu erörtern.

Terminabsprachen finden individuell statt.

6.4 Elternabende und Mitgliederversammlungen

In jedem Jahr ist für die Eltern die Teilnahme an zwei Elternabenden verpflichtend, sowie die zusätzliche Teilnahme an zwei Mitgliederversammlungen.

Auf Mitgliederversammlungen und an Elternabenden werden Protokolle geführt. Bei Nichtanwesenheit sind die Eltern dazu verpflichtet, sich über die Inhalte der Protokolle zu informieren.

Neben den Elternabenden, an denen organisatorische Dinge oder die Planung von längeren und größeren Aktionen im Vordergrund stehen, kommt den „Tür- und Angelgesprächen“ eine besondere Bedeutung zu: Es sind kurze, aber sehr wichtige Gespräche, in denen ein Austausch über die Befindlichkeiten der Kinder bessere

Erkenntnisse für die Eltern und Erzieherinnen bringen kann.

Für das Team liegen in diesen kurzen Begegnungen gute Ansatzmöglichkeiten für die weitere Zusammenarbeit. Zusammenhänge können besser verstanden und Rückfragen gestellt werden.

7 Die Rolle des Vorstands

Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte des Vereins ehrenamtlich und vertritt ihn nach außen.

Er besteht aus sieben gleichberechtigten Mitgliedern und wird aus der Elternschaft der Kita und aus der Mitgliedschaft des Fördervereins durch die Mitglieder gewählt.

Die Mitgliederversammlung ist das höchste Organ der Einrichtung, der Vorstand vertritt die Interessen der Mitglieder.

Die Hauptaufgaben des Vorstandes liegen darin, dass entsprechend der Konzeption positiven Rahmenbedingungen für eine optimale pädagogische Arbeit garantiert werden.

Der Vorstand übt in personeller Hinsicht Aufgaben aus, die ein Arbeitgeber innehat. Dazu gehören u.a. die Lohn- und Gehaltsauszahlung, Einstellung und ggf. Kündigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie die Sorge um ein gutes Arbeitsklima wird in Zusammenarbeit mit der Leitung umgesetzt.

Die fachliche und pädagogische Mitarbeiterführung der einzelnen Beschäftigten delegiert der Vorstand an die Leitung.

8 Die Rolle des Trägers, Rechte und Pflichten

Der Verein Regenbogen-Kindertagesstätte ist eine Elterninitiative. Der Dachverband des Vereines ist die Organisation „Eltern helfen Eltern“. Der Verein arbeitet gemeinnützig. Die Aufgabe des Trägers ist die Finanzierung mit 4 % der Gesamtkosten. 96 % der Kosten werden durch die Förderung der Stadt Münster und des Landes NRW übernommen.

Die Rechte und Pflichten des Vereins sind ausführlich in der Satzung beschrieben. Sie wurde am 15.03.1995 verabschiedet und in das Vereinsregister beim Amtsgericht der Stadt Münster eingetragen.

8.1 Ziele und Vorgaben des Trägers

In der Satzung vom 15.03.1995 der Regenbogen Kita wurden die Aufgaben und Pflichten des Vereins definiert und schriftlich festgelegt.

Der Träger hat die Aufgabe, die Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit zu schaffen, die Eltern als Mitglieder und Arbeitgeber heranzuziehen und Aufgaben und Ämter zu verteilen.

8.2 Informationsaustausch

Der Vorstand des Vereins tritt regelmäßig mit der pädagogischen Leitung der Einrichtung zusammen, um Kenntnisse über Entwicklungen und Inhalte der pädagogischen Arbeit in den Gruppen einzuholen sowie die geschäftlichen Inhalte zu besprechen. Weiterhin gibt es einen regelmäßigen Austausch mit dem Dachverband Eltern helfen Eltern und der Stadt Münster.

Aufgabe des Vorstands ist es, vier Mitgliederversammlungen pro Kalenderjahr

einzuberufen.

Die Aufgaben der Mitgliederversammlung sind:

- Inhalte und Ziele der Vereinsarbeit zu definieren
- Wahl und Abberufung des Vorstandes
- die Geschäftsordnung
- Rechnungsprüfung
- Entlastung des Vorstandes
- Mitgliedsbeiträge
- Satzungsänderungen
- Auflösung des Vereins

Unter § 9 der Satzung sind die Mitgliederversammlung sowie die Beschlussfähigkeit geregelt.

9 Öffnung nach außen

Dem Ziel folgend, den institutionellen Charakter so gering wie möglich zu halten, wird entsprechend dem „familiären Lebensraum“ das Umfeld der Einrichtung mit einbezogen.

Wir setzen uns zum Ziel, an sozialen, versorgenden und gestaltenden Netzwerken des Ortsviertel's Wolbeck teil zu haben. Es soll eine Zusammenarbeit mit der Pfarrei in Wolbeck aufgebaut werden. Im Hinblick auf das nähere Umfeld nutzen wir z. B. den Tiergarten, ein großes Waldgelände, auf dem die Kinder viele Erfahrungen zum Thema Wald sammeln können. Wir besuchen mit den Kindern die Eisdiele im Dorf, oder wir nutzen die ortsansässigen Dienstleister wie z. B. Supermärkte, Schreibwarengeschäfte usw..

Insbesondere die Zusammenarbeit mit den Schulen in der nähen Umgebung ist außerordentlich wichtig. Für die Kinder der Hortgruppe sind diese Institutionen ein Teil ihres Lebens, unter dem Aspekt der Ganzheitlichkeit, aber auch im Hinblick auf eine vernetzte Arbeit suchen wir den Kontakt zu Lehrern.

Durch den Austausch von Informationen bezüglich der Entwicklungsprozesse der Kinder können wir unseren Wahrnehmungshorizont erweitern. Dieses Vorgehen hat den Vorteil, dass bei auftauchenden Schwierigkeiten unverzüglich lösungsorientierte Wege gesucht werden und ein fachliches Handeln möglich wird. Ein solch professionelles Handeln kann sich auf die Förderungsmöglichkeiten beziehen, die uns in der Kindertagesstätte zur Verfügung stehen z. B. in Form von gezielten Kleingruppenarbeiten oder einer Einzelförderung.

Für einen Förderungsbedarf, der über die fachlichen Möglichkeiten der Einrichtung hinausgeht, streben wir einen engen Kontakt zu anderen und weiterführenden Fachstellen an.

Dazu gehören Beratungsstellen, psychosoziale Dienste, Frühförderstelle und verschiedene Therapieangebote (z. B. Spieltherapie, Ergotherapie usw.).



Plan zur Erwirtschaftung des Eigenanteils für die Kindertagesstätte

Gesamtkosten Kindertagesstätte **378.732,38 €**

Die laufenden Kosten werden nach dem Budgetplan für die Elterninitiative aus 96% Förder- und 4% Trägeranteil gedeckt.

Trägeranteil (4%) **15.149,30 €**

Der Trägeranteil finanziert sich über Beiträge der Mitglieder in Höhe von rund € 25,- pro Kind pro Monat. Angedacht ist, die Höhe des Trägeranteils an die Anzahl der gebuchten Stunden zu koppeln.

Für mögliche Mehrausgaben steht ein Kalkulationspuffer von ca. 5.500 € durch Rücklagen und Spenden bereit.



Plan zur Erwirtschaftung des Eigenanteils für die KJH Einrichtung Offener Treff

Voraussichtliche Personalkosten	50.000 €
Beschäftigungsendgelder und Programmkosten	10.000 €
<u>Voraussichtliche Mietkosten</u>	<u>8.500 €</u>
Gesamtkosten	68.500 €

Die Elterinitiative Regenbogen Wolbeck e.V. gilt als sog. finanzschwacher Träger, rechnet somit mit einem Eigenanteil in Höhe von 10% aus 68.500€:

Trägeranteil (10%)	6.800 €
---------------------------	----------------

Gerundet wird inkl. Wert- und Lohnsteigerung ca. 8.500 € pro Jahr erwartet.

Um jährlich 8.500€ zu erwirtschaften, wird die Einrichtung einen Förderverein gründen. Dem Förderverein kann jeder Interessierte beitreten, es wird ein monatlicher Mitgliedsbeitrag erhoben. Ziel des Fördervereines ist die Akquise von Drittmitteln für die offene KJH-Einrichtung. Mittel werden erwirtschaftet durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Erlöse aus Festen und Aktionen. Auch Sponsoring-Gespräche mit ortsansässigen Firmen – die teilweise bereits die Kindertagesstätte unterstützen - wie dem Phonehouse, den Sparkassen, usw., werden bei Zusage der Trägerschaft zeitnah aufgenommen. Die Einrichtung wird ihren Beitrag u.a. durch Teilnahmeentgelte beispielsweise für Ferienaktionen und Kurse für Eltern im Abendbereich oder durch den Verkauf von kleinen Snacks und Getränken erwirtschaften. Um eine langfristige Sicherstellung der Gelder zu gewährleisten wird der Verein direkt nach Zusage der Trägerschaft beginnen, einen Finanzsicherungsfonds mit einer Einlage von 10.000 € einzurichten.